



KLASSIK



QUATUOR  
HERMÈS

DO 17.09.2015

THEATERFORUM

PROGRAMM DONNERSTAG 17. SEPTEMBER 2015

**WOLFGANG AMADEUS MOZART** [1756 – 1791]

**Streichquartett G-Dur KV 387 (1782)**

Allegro vivace assai | Menuetto. Allegro | Andante cantabile | Molto allegro

**ANTON WEBERN** [1883 – 1945]

**Fünf Sätze für Streichquartett op. 5 (1909)**

Heftig bewegt – Etwas ruhiger | Sehr langsam | Sehr bewegt |  
Sehr langsam | In zarter Bewegung

PAUSE

**ROBERT SCHUMANN** [1810 – 1856]

**Streichquartett F-Dur op. 41/2 (1842)**

Allegro vivace | Andante quasi Variazioni | Scherzo. Presto |  
Finale. Allegro molto vivace

Noch in der Nacht schreibt der Musikjournalist Reinhard Palmer eine Kritik zum Konzert. Sie können diese bereits am nächsten Morgen unter [www.theaterforum.de](http://www.theaterforum.de) bzw. [www.bosco-gauting.de](http://www.bosco-gauting.de) lesen oder sich als Mail-Service schicken lassen.

DIE INTERPRETEN

**QUATUOR HERMÈS**

**OMER BOUCHEZ** Violine | **ELISE LIU** Violine | **YUNG-HSIN CHANG** Viola | **ANTHONY KONDO** Violoncello

*„One of the finest promising young quartets... I wish it a brilliant future“*  
ALFRED BRENDEL

Gerade mal ein Jahr nach seiner Gründung 2008 im Konservatorium von Lyon (Conservatoire national supérieur de musique et de danse – CNSMD), erhielt das junge Streichquartett bereits den ersten Preis des internationalen Kammermusikwettbewerbs von Lyon und den Publikumspreis sowie den Sonderpreis der französischen Gesellschaft zur Verwertung von Musikrechten, der SACEM, vor allem für seine Interpretation von „Ainsi la nuit“ von Henri Dutilleux. 2011 gewannen die vier Musiker den ersten Preis im prestigeträchtigen Concours International de Genève und wurden u.a. von der Académie Maurice Ravel ausgezeichnet.

Das Ravel- und das Ysaÿe-Quartett attestierten dem Ensemble von Anfang an Ernsthaftigkeit, Feinheit und Sensibilität. Eigenschaften, die dann in der Arbeit mit Miguel da Silva, Eberhard Feltz, mit dem Artemis-Quartett und Mitgliedern des Alban-Berg-Quartetts wachsen und gedeihen konnten.

Nach den außergewöhnlich frühen Erfolgen konzentrierte sich das Quatuor Hermès 2012 auf die höchst renommierten „Young

Concert Artist (YCA) Auditions“ in New York. In einem Feld von 300 Kandidaten aus Ländern der ganzen Welt gewann es den 1. Preis, der auch mit einer Serie internationaler Konzerte verbunden ist, schwerpunktmäßig in den USA. Die Stiftung YCA beobachtet und fördert die Karrieren ihrer Preisträger, aus deren Reihen bereits viele Weltklasse-Musiker hervorgegangen sind.

Im Herbst und Winter 2013 erntete das Ensemble auf seinen Tourneen in den USA und in Kanada begeisterte Kritiken. Weitere Konzertreisen führten es nach Japan, Taiwan, Ägypten, China und Italien. In Europa war das Quatuor Hermès u.a. beim Festival in Lockenhaus im Burgenland, beim Crescendo-Festival in Berlin oder bei den Gustav-Mahler-Musikwochen in Toblach zu erleben. Ihr Debüt bei den Festspielen in Mecklenburg-Vorpommern gaben die vier Musiker 2013, wo sie den Nordmetall-Ensemblepreis verliehen bekamen. 2014 debütierten sie bei den Schwetzingen Festspielen und beim Heidelberger Frühling. Wichtige Auftritte in Frankreich hatten sie u.a. in der Orangerie von Sceaux und beim Festival von Radio France in Montpellier.

Ihrer Debüt-CD mit Quartetten von Haydn und Beethoven, erschien 2013 beim Label Nascor, wurde großes Kritikerlob



© Jean-Claude Capt

zuteil („ffff“ von Télérama, und in der Zeitschrift Le Monde). Auch im Bayerischen Rundfunk wurde die Aufnahme als ausgezeichnet besprochen. Im Oktober 2014 erschien eine CD mit den Streichquartetten von Robert Schumann beim Label La dolce Volta.

*Immerfort treiben neue Blüten hervor in der reichen Streichquartettgegenwart. Frankreich glänzt besonders, neben die gefeierten Ensembles Ebène\*, Modigliani\* und Diotima, tritt seit kurzem das Quatuor Hermès. Mit flirrend hellem Timbre, individueller Brillanz, spür- und sichtbarem Kommunikationswillen nehmen diese jungen Streicher gefangen: Musik als ebenso vitale wie hochnervöse Kunst.*

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG (HARALD EGGBRECHT)  
15.06.2015

\* Diese beiden Ensembles werden in der Saison 2016 des Klassikforums zu erleben sein.

## ZUM PROGRAMM

*„Ich sage Ihnen vor Gott, als ein ehrlicher Mann, ihr Sohn ist der größte Componist, den ich von Person und dem Namen nach kenne; er hat Geschmack, und überdieß die größte Compositions-wissenschaft.“*

Wer kennt diese berühmten Worte nicht, die Joseph Haydn zu Leopold Mozart ausgesprochen haben soll, nachdem er die ihm gewidmeten Streichquartette von **Wolfgang Amadeus Mozart** gehört hatte? Der 26-jährige Mozart bekam hier die Bestätigung, dass er aus der gefürchteten Feuertaufe, dem Vater des Streichquartetts die Stirn geboten zu haben, unbeschadet und geradezu als Sieger hervorgegangen war. Die sechs Streichquartette Haydns op. 33 bekamen mit Mozarts KV 387, 421, 428, 458 sowie 464 und 465 ein Pendant aus einer Feder, die trotz der jungen Jahre des Komponisten eine erstaunliche musikalische Reife an den Tag legte. Es war zwar für Mozart „il frutto di una lunga, e laboriosa fatica“, doch war er sich des geglückten Wurfs durchaus bewusst, als er die Zueignung „al mio caro amico Haydn“ darüber schrieb.

Das **G-Dur-Streichquartett KV 387** vollendete Mozart in Wien am Silvestertag 1782. Es markiert aber weniger das Ende eines erfolgreichen Jahres für Mozart, sondern den Aufbruch in eine neue Epoche, in die der Klassik, mit ihrer neuartigen Dramatik im musikalischen Dialog sowie mit einer mittels Emotionen

gesteigerten Beredsamkeit der Musik. Es ist die Zeit von Schillers „Die Räuber“ und „Kabale und Liebe“ sowie Goethes „Erkönig“. Der neue Geist macht sich gleich im Hauptthema des Kopfsatzes in einem Kontrastmotiv bemerkbar: Der energische Gestus weicht alsbald empfindsamer Chromatik. Diese Spannung setzt sich im Menuett mit Hang zu chromatischer Melodik fort, bis das Andante cantabile mit Schöngesang betört. An letzte Stelle konnte nach einer derartigen Entwicklung kein übliches Rondofinale folgen. Mozart entschloss sich daher für eine Fuge mit einem ausgeprägten Fugenthema, das mit Mitteln des kirchlich-gelehrten Kontrapunkts verarbeitet wird. Aber auch hier lässt es Mozart nicht damit bewenden. Kontraste bieten eine charmante Tanzmelodie und galante Episoden. Ein alpenländischer Jodler gibt sogar das Seitenthema.

Auch **Anton Webern** war 26 Jahre alt, als er seine **Fünf Sätze für Streichquartett op. 5** komponierte. Und es ist sicher nicht falsch, Webern zuzugestehen, dass sich hierin auch eine Wende zumindest im Streichquartettschaffen vollzog. Mit dem Verzicht auf die Werkbezeichnung als Streichquartett deutete Webern durchaus auch selbst an, dass hier ein Suchen nach Vorbildern in dieser Gattung vergebens ist. Durchaus, manches erinnert hier an Weberns gestrengen Lehrer Schönberg. Doch der Kontext

ist ein gänzlich anderer. Die „fünf äußerst kurzen, fragmentarischen, im Ausdruck aber extrem verdichteten Aphorismen“ (A. Günther) sind als atonale Experimente im Werk Weberns, anders als in den vorangegangenen Liederzyklen mit ihrer Bezogenheit auf die Strukturen der Texte, erstmals von allen formalen Bezügen befreit. Die Musik ist eben nicht nur atonal, sondern auch athematisch.

Webern scheint in den fünf Sätzen der Meinung Schönbergs konsequent gefolgt zu sein, dass Musik nicht schmücken, sondern wahr sein sollte. Jedenfalls reduzierte Webern in den fünf Sätzen die Aussagen jeweils auf die Essenz, auf den Kern. Nichts ist hier zu viel. Aber auf keinen Fall auch zu wenig. Webern zog hier mit den zeitgenössischen Spieltechniken alle Register der klanglichen Differenzierung, die mit ihrem Reichtum alles Vorhergehende hinter sich lässt. Es erstaunt, was Webern in nur acht Minuten an musikalischen Aussagen zu treffen vermochte. Und mit den Fünf Sätzen op. 5 ging Webern sogar noch recht großzügig mit seinem Material um. Die 1911/13 entstandenen Sechs Bagatellen op. 9 sollten dann mit nur vier Minuten auskommen.

Diese Kunststücke sind es auch, die den Webern-Schüler Humphrey Searle zu der Aussage bewogen: „Webern kann in zwei Minuten mehr sagen als die meisten anderen Komponisten

in zehn“. Und das ist umso schwieriger, wenn man bedenkt, worum es Webern in der Musik vor allem ging, nämlich „etwas zu sagen, auszudrücken, einen Gedanken auszudrücken, der nicht anders auszudrücken ist als in Tönen“.

Es lag nicht an den Komponisten, sondern vielmehr an der grundsätzlichen musikalischen Auffassung der Romantik, dass so manche traditionsreiche Gattung nur wenig Beachtung fand. So erging es dem Streichquartett, das nach Haydn, Mozart und Beethoven eine allzu stringente Form erlangt hatte, um freien poetischen Gedanken den nötigen Freiraum zur Entfaltung gewähren zu können. Dass **Robert Schumann** dennoch ein Opus mit drei Streichquartetten schuf, ist seinem Studium der Streichquartette der drei Großen Quartettkomponisten zu verdanken. Schumann studierte die Klassiker allerdings aus seiner romantischen Begeisterung heraus, mit der er auch diese drei Werke innerhalb von anderthalb Sommermonaten in geradezu euphorischem Schaffensrausch skizzierte und ausführte.

Das akribische Konstruieren der Sätze widersprach der Idee der Romantik. Die Arbeitsweise war eine andere. Auch Schumann ging den Weg der Erprobung der ersten Fassung durch das Leipziger Gewandhausquartett mit Ferdinand David, bis er Anfang 1843 nach einigen Korrekturen und Modifikationen die Druck-

freigabe bekundete und die Streichquartette „seinem Freund Felix Mendelssohn-Bartholdy in inniger Verehrung“ widmete.

Die vier Sätze von seinem **Streichquartett F-Dur op. 41/2** formulieren trotz seiner direkten Vorbilder in der Klassik dennoch die Ideale der Romantik: „Streben nach schöner Form“, „Reinheit des Satzes“, „künstliche Verflechtungen“ und vor allem „originelles Gepräge der melodischen Führung“ (Richard Aldrich). 1847 schrieb Schumann denn auch an seinen Verleger Härtel: „Meine bei Ihnen erschienenen Quartette haben durch den Tod Mendelssohns, dem sie gewidmet sind, besondere Bedeutung wiedergewonnen. Ich betrachte sie noch immer als mein bestes Werk der früheren Zeit, und Mendelssohn sprach sich oft in demselben Sinne gegen mich aus.“

Bei genauerer Analyse der Streichquartette wird deutlich, dass es Schuman gelungen ist, den intimen Ton und die kantable Linie seiner Lieder mit der poetischen Kunst der Themenverarbeitung, wie sie Beethoven bereits vorgebildet hatte, zu verbinden. Der dichte Satz ist sogar von der selig-sehnsuchtsvollen Harmonik der Klavierkompositionen Schumanns durchdrungen.



VORSCHAU: HEIMSPIEL

**LENA NEUDAUER, Violine & PAUL RIVINIUS, Klavier**  
**SA 31.10.2015 | 20:00 | € 20**

Die Gautingerin Lena Neudauer musiziert kammermusikalisch mit Julius Steckel (Cello) und mit vielen namhaften Orchestern wie z.B. der Deutschen Radio Philharmonie, den Münchner Philharmonikern, dem Münchner Kammerorchester, dem Deutschen Kammerorchester und vielen mehr. Ihr Duopartner Paul Rivinius gastierte als Gründer des Clemente Trios und Preisträger beim ARD-Wettbewerb in den wichtigsten Konzertsälen, u.a. der Carnegie Hall, New York und der Wigmore Hall, London. Er musiziert im Rivinius Klavier-Quartett (zusammen mit seinen Brüdern) sowie mit den Cellisten Johannes Moser und Julian Steckel.

**MOZART** Sonate A-Dur, KV 331

**RAVEL** Sonate pour violon & piano

**SCHUBERT** Sonatine g-Moll, D 408

**FAURÉ** Sonate Nr. 1 A-Dur, op. 13

INFORMATION + VORVERKAUF

bosco-Theaterbüro · Oberer Kirchenweg 1 · 82131 Gauting

Telefon: 089 - 45 23 85 80 · Fax: 089 - 45 23 85 89

kartenservice@theaterforum.de · www.theaterforum.de

Dienstag - Freitag 9 - 12 Uhr, Samstag 10 - 12 Uhr

Dienstag / Donnerstag / Freitag 15 - 18 Uhr

IMPRESSUM

Veranstalter: Theaterforum Gauting e.V.

Vorsitzender: Hans-Georg Krause

Leitung des bosco (i.V.): Désirée Raff

Künstlerische Leitung des Klassikforums: Rainer A. Köhler

Programmtexte und Einführungen: Reinhard Palmer

Gestaltung: majazorn mediendesign, Stockdorf

Druck: Miraprint Beiner KG, Gauting

FÖRDERER

Bezirk Oberbayern, Landkreis Starnberg, Gemeinde Gauting,

Fördermitglieder des Theaterforums Gauting,

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg

MEDIENPARTNER

**BR**  
KLASSIK

bezirk  oberbayern

**STA**  
Landratsamt Starnberg



**Kreissparkasse**  
MÜNCHEN STARNBERG EBERSBERG